

Gesucht und gefunden in der SoVD Zeitung

An- und Verkaufsanzeigen

Keine Reiseanzeigen – Keine gewerblichen Anzeigen

Anzeigenverwaltung des Sozialverband Deutschland
Dialog Welt GmbH, Postfach 1345, 75405 Mühlacker

Die nachstehende Anzeige veröffentlichen Sie bitte unter „An- und Verkaufsanzeigen“ (keine „Reise-Gewerblichen Anzeigen“), pro Zeile 8,30€ incl. 19% Mwst. Anzeigenannahmeschluss: Am 3. des Vormonats.

Vor- und Zuname _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____ Wohnort _____

Telefon _____

Ich ermächtige die Anzeigenverwaltung (Dialog Welt GmbH) des Sozialverband Deutschland, die Insertionskosten von meinem Konto abbuchen zu lassen. Die Bezahlung Ihrer Anzeige kann nur durch Abbuchung oder Vorkasse erfolgen.

Bank _____ in _____

IBAN _____

BIC _____

Datum _____ Unterschrift _____

Der Text meiner Anzeige: Ausgabe _____

Pro Zeile 8,30 €

Mindestgröße 2 Zeilen = 16,60 €

3 Zeilen = 24,90 €

4 Zeilen = 33,20 €

5 Zeilen = 41,50 €

Je weitere Zeile = 8,30 €

Chiffregebühr 6,95 € | (Preise incl. 19% MwSt.)

Kleinanzeigen in Fließsatzausführung, 1 spaltig in 3 mm Grundschrift. Bis zu 3 Wörter am Anfang fett, sonst keine Hervorhebung oder Umrandung. Pro Zeile bis maximal 30 Buchstaben bzw. Zeichen einschließlich der erforderlichen Zwischenräume. Nur allgemein gebräuchliche Abkürzungen möglich. Chiffregebühr 6,95 € pro Anzeige incl. MwSt.



Leserbriefe

„Kassen halten Gesetze nicht ein“

In der Rubrik „Leserbriefe“ veröffentlichen wir auszugsweise Zuschriften, die sich auf Artikel in der SoVD-Zeitung beziehen. Es handelt sich hierbei um Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt die SoVD-Positionen widerspiegeln. Bitte richten Sie Ihre Zuschriften an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail an: redaktion@sovd.de.

Das Urteil „Wohngruppenzuschlag für Pflege auch in Familie“ (Ausgabe 12/2016, Seite 8) ergänzt Beate Eickelmann (Kamen) um ihre Erfahrungen:

Für mich klingt das wie Hohn und Spott. Vielleicht schreiben Sie demnächst auch dazu, dass es zwar diese Gesetze gibt und man diese Möglichkeiten alle hätte, aber sich keine Pflegekasse daran halten muss.

Ich klage seit Juni 2013 vor dem Sozialgericht Dortmund für zwei betroffene Familienmitglieder. Ich habe doch tatsächlich den ersten Termin im Juni 2016 bekommen. Mir sollte eigentlich entsprochen werden, doch man wollte der Knappschafft noch die Möglichkeit geben, ein Schriftstück zu verfassen, und setzte eine Frist und eine weitere Frist und wegen Überlastung des Gerichts dann noch eine Frist, ach, und jetzt brauchte man eine Frist, um sich ein Aktenzeichen aus Berlin zukommen zu lassen.

Wer spricht eigentlich von meiner Überlastung mit drei zu Pflegenden? Im Übrigen liegen jetzt zwei davon im Sterben. Sie werden niemals in den Genuss kommen, diese Hilfen zu bekommen. (...)

Friedrich Widmann (Berlin) hat Ergänzungen zum Titelthema „Und davon soll ich leben?“ in Ausgabe 11/2016:

Die Frage muss noch schärfer formuliert werden: „Und davon soll ich meine Kinder ernähren, großziehen, zu lebensstauglichen Menschen werden lassen?“

Die Rosstäuschereien bei den (Transfer-)Leistungen sind viel umfangreicher und folgenreicher noch als dargestellt. Das Übelste zuerst: Das Kindergeld wird voll auf die Leistungen angerechnet. Kleinkindern wird der Satz gemindert, dabei sind diese – weil, Gott sei Dank, ständig wachsend – gefräßigen Raupen gleich und brauchen jedes halbe Jahr neue Bekleidung. Und (neben all den Ungerechtigkeiten, die Sie schon erwähnten): Für Taschengeld ist kein Geld vorgesehen – wozu sollen die Kinder den Umgang mit Geld lernen? Zuwendungen Dritter werden, so sie zehn Euro überschreiten, voll angerechnet. Das sind nur die „Highlights“. (...)



Foto: Robert Kneschke/fotolia

Pflegebedürftige, die in Wohngruppen oder auch innerhalb der Familie ambulant betreut werden, haben laut Bundessozialgericht Anspruch auf einen Zuschlag aus der Pflegeversicherung.

Zum Artikel über den Weltvovorlesetag (Ausgabe 11/2016, Seite 24) schlägt die Selbsthilfegruppe Wortblind VHS Lüneburg statt des Wortes „Analphabeten“ dies vor:

(...) Eigentlich müsste es „funktionale Analphabeten“ heißen, weil es eben ganz viele Menschen mit unterschiedlich großen Problemen beim Lesen und Schreiben gibt. Sie würden ja auch nicht jeden, der beispielsweise nur fünfzig Prozent Sehfähigkeit hat, als „blind“ bezeichnen. In Dänemark gilt „Analphabet“ als übles Schimpfwort, dort sagt man zu Menschen, die dieses Problem haben, „wortblind“.

Zum Titelthema im Oktober, „Armut beginnt im Bildungsalter“, schreibt Gerhard Hökenschnieder (Gütersloh):

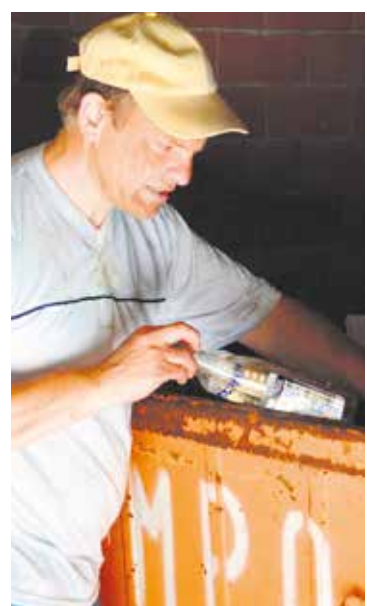


Foto: pzstudio.pl/fotolia

Auch in wohlhabenden Ländern suchen Menschen im Müll nach verwertbaren Dingen.

Leider kann Altersarmut nicht ganz verhindert werden. Es gibt aber meiner Meinung nach verschiedene Möglichkeiten, diese Armut weitgehend zu verhindern. Warum ist es nicht möglich, wie in anderen Ländern Europas auch, dass alle (Selbstständige, Beamte, Arbeitnehmer, Freiberufliche u.a.) in die gleiche Rentenkasse einzahlen und auch alle die gleiche Rente erhalten? Dann würden auch endlich die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten zwischen Beamten und anderen Arbeitnehmern abgeschafft. Es gibt für diese ungerechte Bezahlung keinerlei Gründe. Ganz im Gegenteil, Beamte müssten weniger Einkommen haben als andere Arbeitnehmer, da sie gesicherte Arbeitsplätze haben. (...)

Auf denselben Artikel bezieht sich auch Herbert Eden (Bremerhaven):

Ich bin 84 Jahre alt, lebe seit dem Tode meiner Frau als Schwerbehinderter im Pflegeheim, kann nur noch mit Rolllator mühsam etwas gehen, aber mein Kopf ist noch klar! Immer mehr Turbulenzen in unserer BRD: Tatsache ist, die Altersarmut ist im rasanten Vormarsch, ebenso die Kinderarmut! (...) Während die Betuchten, z.B. unsere millionenschweren Fußballkicker, ihr Luxusleben leben, steigt die Zahl der Obdachlosen, und immer mehr ältere Menschen holen von der „Tafel“ ihre Nahrung. Sie sammeln Flaschen, suchen auch in Abfallcontainern. (...)

Ohne Führerschein

• wetterfest
• mit Heizung

Elektromobile
-neu und gebraucht-

**ORTHO-RUPP Schellingstr. 8, 67663 Kaiserslautern
Tel.: 06 31-9 52 17, Fax: 06 31-9 52 30**

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

DIALOG WELT

• Onlinemarketing • Mediaplanung • Kooperationsmarketing

Ansprechpartner:
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 9507-288
Telefax: 07041 / 9507-299
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!

Treppenlifte

Direkt von einem der weltweit führenden Hersteller

- schnelle Installation in nur 10 Tagen
- GRATIS Angebot
- deutschlandweiter Service

ACORN
TREPPENLIFTE

Jetzt kostenlos informieren
0800 589 2463

Acom Treppenlifte GmbH · Rafter Str. 23b · 40476 Düsseldorf

Antworten auf **Chiffre-Anzeigen** senden Sie bitte an:

Dialog Welt GmbH
Lugwaldstr. 10
75417 Mühlacker

Bitte notieren Sie die entsprechende Chiffre-Nummer auf dem Briefumschlag

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:

Privat- oder Kontaktanzeigen ab 16,60 Euro
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen ab 49,62 Euro
Buchung und Beratung unter **07041/9507288**